

Sie geben Europa ein Gesicht

Schüler aus sieben Ländern treffen sich auf Einladung des Artland-Gymnasiums in Quakenbrück



Vertreter von sieben Nationen: Nuria Ruiz Montagud (Spanien), Jelisa Sydney Wielders (Niederlande), Bresteaux Corentin (Frankreich), Karolína Padělková (Tschechien), Anders Stitz Berwald (Dänemark), Wiebke Behling (Deutschland) und Edyta Falkiewicz (Polen, von links).

Von Björn Thienenkamp

QUAKENBRÜCK. Kompanie stillgestanden! Kompanie marschieren! Arme ausstrecken! Daumen hoch! Kopf nach oben! Zunge raus! – So werden die Kommandos in dem Lied wohl lauten. Wenn man denn dann die Sprache versteht. Deutsch, Niederländisch, Französisch ist es jedenfalls nicht. Dänisch, Polnisch und Tschechisch vermutlich auch nicht. Ja, das kommt einem wohl spanisch vor.

250 Teilnehmer von 14 Schulen aus sieben Ländern haben am vergangenen Samstag in der Artland Arena in Quakenbrück jedenfalls keine Mühe, das zu machen, was ihnen im Lied befohlen wurde. Und sei es, dass sie sich schlichtweg an ihren Altersgenossen orientieren. Spaß haben jedenfalls alle. Ein kurzes Stück über Mobbing unter Schülern und selbst gedrehte Videos, teils als Krieg der Sterne, teils als Slapstick in Schwarz-Weiß, füllen den Tag ebenso wie Basketballspiele und die bunt gespickten Stellwände im Flur. Und? Was sagen die Schüler am Abschlusstag über das Projekt PAXket?

„Das ist wirklich eine gute Erfahrung, die ich nie vergessen werde“, findet Nuria Ruiz Montagud. „Die Häuser hier haben mir sehr gefallen und das Essen zuzubereiten, Erdbeermilchshake, Pizza, Muffins“, sagt die Schülerin von



Mit einem gemeinsamen Tanz ging das europäische Schülertreffen zu Ende.

Fotos: Björn Thienenkamp

der Escola Gavina Valencia aus Spanien. „Der Lebensstil hier ist sehr entspannt“, urteilt die 15-Jährige, die gerne Medizin studieren würde.

„Die große Kirche in Osnabrück ist sehr hübsch“, erinnert sich Jelisa Sydney Wielders. „Tanzen und Skulpturen aus Zeitungspapier machen“, hat der Schülerin vom Dollard College Oude Pekela aus den Niederlanden besonders gefallen.

„Quakenbrück ist ein Ort, um verloren zu gehen“, findet die 15-Jährige, die sich zweimal verlaufen hat. „Die Gastfamilien sind sehr freund-

lich, da gibt es nichts zu ändern“, resümiert sie. „Die Stadtrallye, die großen Sachen in Quakenbrück, die Wassermühle und die Post, eigentlich hat mir alles gut gefallen“, sagt Anders Stitz Berwald. „Alle Leute sind offen, freundlich und hilfsbereit, nur die Essensgewohnheiten sind anders, in Dänemark essen wir nicht so viel Ungesundes“, schildert der Schüler von der Solbjergskolen in Solbjerg. „Keine Süßigkeiten in der Schule“, ist für den jungen Mann klar, der noch nicht weiß, ob er Handballer oder Arzt werden will.

„Wir haben das geplant, dekoriert und die Schilder gemalt“, verrät Wiebke Behling vom Leitungsteam. „Zudem haben wir Gäste vom

„Das ist eine gute Erfahrung, die ich nie vergessen werde“

**Nuria Ruiz Montagud,
Schülerin aus Spanien**

Flughafen in Düsseldorf abgeholt und sind als Teamleiter bei der Rallye mitgelaufen“, freut sich die Schülerin vom Artland-Gymnasium Quakenbrück. „Dieses Jahr

ist es schön, dass der Sport aufgegriffen wurde, denn Sport verbindet“, sagt die 15-Jährige. „Herzthoraxchirurgin“, nennt sie überraschend konkret ihren Berufswunsch.

„Es ist eine gute Stadt, in der mir besonders das Mauerwerk der Häuser gefallen hat“, urteilt Bresteaux Corentin. „Das Projekt finde ich sehr gut, die Familien sind nett, das Essen ist lecker, insbesondere die Nachtische“, bleibt es dem Schüler vom Collège Balzac Alençon aus Frankreich in Erinnerung. „Englisch sprechen“, ist für

den 15-Jährigen wichtig, um seine Kontakte in die Niederlande, nach Polen und Spanien zu pflegen.

„Fantastische Leute, ich habe Spaß, schade, dass wir gehen müssen“, resümiert Edyta Falkiewicz. „Die Soldaten sind sehr nett und haben sich gut um uns gesorgt“, schildert die Schülerin vom Liceum Og. Dobre Miasto über die Unterbringung bei der Bundeswehr. „Eine Stunde Kajak fahren war toll und dann noch die Eiscreme, die war sehr gut, größer und hat eine bessere Konsistenz als in Polen“, schwärmt die 17-Jährige, die Schauspielerin werden will.

„Die Architektur in Quakenbrück ist toll, das Essen der Gasteltern auch, insbesondere der Nachtsch“, findet Karolína Padělková. „Wir haben das Deutsche Institut für Lebensmitteltechnik besichtigt und die Bundeswehr, waren in Kalkriese und Osnabrück“, listet die Schülerin vom Gymnázium Roudnice nad Labem aus der Tschechischen Republik auf. „Danke an den perfekten Service und die Lehrer, das ist ein großartiger Job“, lobt die 15-Jährige.

„Unser Dank geht an die Elternschaft, die Bundeswehr, die Stadt, die hiesigen Betriebe und unseren Lehrer Roland Bumb mit seinem Team“, sagt Schulleiter Manfred Ernst, bevor alles mit einem gemeinsamen Tanz als Flashmob endet, eben der neuen Art und Weise, einen Streich zu spielen.